

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 9. September 1898.

Nummer 1.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Der kürzliche Nordweststurm in der Ostsee hat ein Torpedoboot zum Sinken gebracht und die gesammte Torpedoflotte schwer beschädigt. Fünf der Torpedoboots konnten nur mit knapper Noth einen schützenden Hafen erreichen.

Der überraschende Abstrich-Vorschlag des Czaren hat diese Woche Alles in den Schatten gestellt. Die Mitglieder der Regierung, die Zeitungen und das Publikum legen ein gleich lebhaftes Interesse an den Tag. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutsche Regierung das Projekt mit günstigen Augen betrachtet, „aufrichtig und ohne alle Nebenabsichten“, wie sich ein Angestellter im auswärtigen Amt dem Berliner Correspondenten der Associated Press gegenüber ausdrückte, und daß Deutschland energische Anstrengungen machen wird, nicht nur die Konferenz selbst zu Stande zu bringen, sondern auch ihren Zweck zu verwirklichen, wenigstens so weit es im Interesse der Menschlichkeit möglich ist.

Obwohl es nicht buchstäblich wahr ist, daß wie Frankreich mutmaßt, Kaiser Wilhelm für die Proklamtion des Czaren verantwortlich ist, so ist es nichtsdestoweniger Thatsache, daß der deutsche Kaiser seit der Thronbesteigung des Czaren wiederholt mit demselben den Plan einer theilweisen Abstrich beprochen hat, und daß im letzten Jahre der Reichszanzler Fürst Hohenlohe und der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawjow, über denselben Gegenstand ihre Ansichten ausgetauscht haben. Doch es kann nicht behauptet werden, daß die Regierung sehr hoffnungslos ist, daß der Czar mit seinen Ideen durchdringt und die Angelegenheit des auswärtigen Amtes sind sich wohl bewußt, daß gewaltige und scheinbar unüberwindliche Hindernisse im Wege stehen.

Die Ansichten der Presse und die öffentliche Meinung in Bezug auf den Gegenstand gehen auseinander. Die inspirierte und radikale Presse begrüßt den Abstrich-Vorschlag mit Freuden und die agrarische, militärische und ein Theil der konservativen Presse ist zurückhaltend und stellt die Aufrichtigkeit des Czaren in Frage. Der „Vorwärts“ bezeichnet den Vorschlag Rußlands als eine „schlaue Falle“ und die „Hamburger Nachrichten“, welche ihren Leitartikel mit der Bemerkung einleiten, daß, wenn Fürst Bismarck noch lebte, Nichtsdestoweniger seine Ansichten sein würden“, geben der Meinung Ausdruck, daß der russische Vorschlag nur in der Absicht gemacht wurde, um später, wenn der Krieg ausgebrochen ist, die Welt darauf hinweisen zu können.

Kaiser Wilhelm hat die Königin von Holland gelegentlich ihrer Thronbesteigung zum Chef des 15. holländischen Infanterie-Regiments ernannt. Der Kaiser sprach persönlich in der holländischen Hofkapelle vor und überreichte der jungen Königin seine Glückwünsche zu ihrem glücklichen Leben und einer erfolgreichen Regierung. Deutschland war bei den Kronungsfestlichkeiten nicht speziell vertreten doch haben sich die einzelnen regierenden Fürsten in großer Anzahl beteiligt.

Am Mittwoch fand in Dresden eine große Bismarck-Gedenkfeier statt. Prinz Friedrich August, der Neffe des Königs von Sachsen, vertrat den König und die Civil- und Militärbehörden nahmen daran Theil.

Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß in den Klassenräumen der preussischen Schulen große Wandkarten mit Ansichten der neuesten Typen deutscher Kriegsschiffe aufgehängt werden.

Die Ueberreste von 98 französischen Gefangenen, welche im Monat Juli 1871 auf der Festung Olaz starben, werden auf Wunsch der französischen Regierung nach Frankreich befördert.

Kaiser Wilhelm's jährliche Revue der Garde fand am Donnerstag auf dem Tempelhofer Felde statt. Obgleich das Wetter ungünstig war, wohnte die halbe Bevölkerung Berlins dem Schauspiel bei. Unter den Anwesenden befanden sich auch viele Ausländer, besonders Amerikaner.

Staaten. Im Allgemeinen stellen sie in Abrede, daß die Politik etwas damit zu thun hat und schieben Alles dem hohen Zolltarif in die Schuhe.

Die Beamten des deutschen auswärtigen Amtes sagen, die Gerüchte von der Abschließung eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Großbritannien und Deutschland seien gänzlich unbegründet.

Frankreich.

In der Hauptstadt Frankreichs herrscht infolge der neuen Phase, in welche der Dreyfus-Standal infolge der sensationellen Enthüllungen des Oberst Henri und dessen darauffolgenden Selbstmord getreten ist, zur Abwechslung wieder einmal eine ungeheure Aufregung. Es scheint demnach doch, daß Emil Zola Recht hatte, als er das Kriegsgericht, das über Dreyfus zu Gericht saß, beschuldigte, diesen auf Grund gefälschter Zeugnisse verurtheilt zu haben, eine Meinung, die wir übrigens seiner Zeit schon theilten. Vor seinem Selbstmord gestand nämlich Oberst Henri, daß er ein Dokument gefälscht habe, welches am hauptsächlichsten mit zur Ueberführung des Hauptmann Dreyfus betrug.

Infolge dieser neuen Wirren hatten der Kriegsminister Cavaignac, der Justizminister Sarrien und Ministerpräsident Brissou, welcher zugleich auch Minister zahlreiche Konferenzen, um über die Möglichkeit und die eventuellen Folgen einer Revision des Dreyfus-Falles zu beraten. Hierbei gab es Meinungsverschiedenheiten, indem Brissou und Sarrien, sowie der inzwischen aus den Reihen zurückgetretene Minister Bourgeois der Ansicht waren, eine Revision vorzunehmen, während Cavaignac sich einer solchen widersetzte. Vergänglich machte Hr. Brissou ihn darauf aufmerksam, daß die Revision eine rein gerichtliche Sache sein werde, Cavaignac blieb bei seiner Ansicht und handigte seine Resignation ein. Demnach scheint die Revision eine abgemachte Sache zu sein.

In Paris herrscht eine höchst pessimistische Stimmung. Man glaubt allgemein, daß Großbritannien und Rußland vor einem Kriege stehen und daß die Folgen des Dreyfus-Standals Frankreich in einen Krieg mit Deutschland verwickeln werden.

Die Regierung thut ihr Bestes, um die Aufregung durch eine erkünstelte Ruhe zu dämpfen und es mag ihr gelingen, die Krisis zu überbrücken. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht Unterredungen mit dem Premier Brissou und dem früheren Kriegsminister Cavaignac über die politische Lage in Frankreich und die Wirkung auf dieselbe durch die kürzlichen Enthüllungen in dem Fall Dreyfus. Brissou soll gesagt haben, daß sämtliche Minister von der Schuld des Capit. Dreyfus überzeugt sind, daß die Regierung aber der nach dem Selbstmord des Oberst Henri veränderten Stimmung im Publikum Rechnung tragen muß. Brissou sprach die Ansicht aus, daß es die Pflicht der Regierung ist, der Aufregung, welche die besten Interessen der Stadt und des Landes beeinträchtigt, ein Ende zu machen.

Später. General Jurlinden, der Militärgouverneur von Paris, hat das Portefeuille des Kriegsministers als Nachfolger des Herrn Cavaignac angenommen. General Jurlinden war ein Mitglied des Cabinets Ribot, welches am 28. October 1895 zurücktrat. Der Entschluß des Generals wurde sofort dem Präsidenten Faure mitgeteilt. Nach einer längeren Konferenz, welche General Jurlinden mit dem Minister des Inneren Brissou und dem Justizminister Sarrien hatte, wurde er von einem Berichterstatter über den Inhalt derselben befragt. Der Justizminister, so sagte der General, habe die Akten des Dreyfus-Falles gefordert und dann erklärt, er werde dieselben erst sorgfältig studieren, ehe er die Angelegenheit im Cabinet zur Sprache bringen werde.

Großbritannien.

Im britischen Kriegsministerium ist am Samstag eine Depesche aus Kasri am Nil eingetroffen, welche meldet, daß ein Kanonenboot zurückgekehrt ist und berichtet, daß die englisch-ägyptischen Truppen keine Verluste gehabt haben, daß die Forts auf dem rechten Ufer des Nils und auf der Insel Luti, gegenüber Umdurman, sämtlich zerstört sind und die Kanonen erbeutet wurden.

Später kam eine Depesche von General Kitchener selbst, in der er sagt: „In zwei Tagen vertreiben wir die Gauallerie der Derwische nach geringem Widerstand. Von Jobet Rogan marschirte wir nach Wad-el-Dob, von dort nach Sayal und dann nach Surral. Ich schätze die Zahl der Derwische auf 35,000 Mann.“

W. G. Gladstone ist im Nachlassenschaftsgericht niederlegt und vom Richter gutgeheißen worden. Aus demselben

geht hervor, daß sein bewegliches Eigentum auf 59,506 Pfund Sterling abgeschätzt wurde.

Spanien.

Beide Kammern der Cortes traten am Montag zur Sitzung zusammen. Bei der Eröffnung des Senates verlas der Sekretär ein Schreiben von Senor Rodriguez, dem Senator von Porto Rico, in welchem dieser sich weigert, an den Sitzungen theilzunehmen. Der Premierminister Senor Sagasta, angethan mit den Insignien seines Amtes, betrat die Rednertribüne und verlas einen Erlass, welcher die Regierung ermächtigt, der Kammer den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches die Minister autorisirt werden, die Souveränität über die Colonien im Einklange mit den Bestimmungen der Friedenspräliminarien zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien aufzuheben. Der Präsident des Senates schlug vor, daß der Erlass in geheimer Sitzung beraten werde, und trotz der Proteste einiger Senatoren wurde angeordnet, daß die Gallerien geräumt würden, was auch geschah. Von Seiten des Publikums wurden laute Proteste gehört.

Diejenigen, welche erwartet hatten, daß sich sensationelle Scenen bei der Wiedereröffnung der Cortes ereignen würden, wurden sehr enttäuscht. Das allgemeine Publikum zeigt sich sehr gleichgültig, denn das Volk nimmt es als abgemacht an, daß Spanien den Forderungen der Ver. Staaten nachgeben müssen.

Scandinavien.

Auf Empfehlung des schwedisch-norwegischen Staatsraths hat König Oskar dem Czaren mittheilen lassen, daß er die Einladung zur Sendung von Deputierten zur Friedensconferenz angenommen habe.

Philippinen.

Einer von Aguinaldos vertrauten Rathgebern sagt, daß es die Absicht der Führer der Insurgenten ist um Anschluß der Inseln an die Ver. Staaten nachzudenken. Die gebildeten Eingeborenen wissen, daß sie unter der Herrschaft von Eingeborenen auf eine Regierung zu Glück und Wohlstand nicht rechnen können. Dieser Plan wird jedoch von Aguinaldos nicht begünstigt, der immer noch von einer Republik unter amerikanischer Schutzhegenschaft träumt. Die intelligenten Eingeborenen glauben, daß die Angliederung ein besserer Weg zur Freiheit ist, und zwar angesichts der Thatsache, daß Pia Pilar, der südliche Führer, und Quah, der hiphipische Häuptling im Bezirk von Malabar, täglich mehr die Absicht kundgeben, sich von Aguinaldos loszusagen.

Nachrichten, welche von Niolo in Manila eingetroffen sind, melden, daß General Nios, der Gouverneur der Vizcaya-Inseln, alle verdächtigen Personen verhaften und niederschleppen läßt. Unter diesen befinden sich viele prominente Eingeborene von Manila.

Der Pariser Correspondent der London „Daily News“ meldet, daß Gen. Sausier und Gen. Jurlinden es abgelehnt haben, das Portefeuille des Kriegsministers zu übernehmen.

Afrika.

Chartum ist gefallen. Der Nachfolger des Mahdi ist bei Umdurman geschlagen und sein Heer beinahe aufgerieben worden. General Kitchener zog am Freitag Nachmittag an der Spitze der anglo-ägyptischen Truppen mit der schwarzen Standarte des Khalifen, welche in der Schlacht erbeutet worden war, in Umdurman ein. Die Verluste der anglo-ägyptischen Armee betragen nur 200 Mann, während Tausende von Derwischen gefallen oder verwundet worden sind.

Inland.

Am Thurme des Union-Bahnhofes in Kansas City brach ein Gerüst zusammen und stürzte aus einer Höhe von dreißig Fuß herunter, wobei fünf Arbeiter mit in die Tiefe gerissen und unter fallenden Holzstrümmern und Balken begraben wurden. Die Namen der Verletzten sind: Thomas Boyd, George Peel, Hipney Brown, G. E. Schafer und Henry Bryant. Sie werden, wie man hofft, sämtlich wieder hergestellt werden.

Der Regierungsdampfer „John J. Meigs“ ist am Samstag bei St. Philip in der Nähe von New Orleans, La., aufgegangen, als er mit dem Heben von Torpedos, welche im Mississippi gelegt waren, beschäftigt war. Vier Leute wurden getödtet und zwei verletzt.

In New York hat die furchtbare Dipe am letzten Samstag zahlreiche Opfer gefordert. Fünfzig Personen sind in Folge von Nischlag gestorben und über

Zahn- und Nagel-



Bürsten, Schwämme, Seifen, Perfumums und die zahllosen anderen Artikel für Toilettengebrauch in unserem Lager werden sich als bedeutend besser erweisen als diejenigen, die gewöhnlich zu dem Preis den wir angeben, ausgedoten werden. Diese Waaren bilden nicht nur eine Seitenlinie zum Apothekergeschäft, sondern sind eine separate Abtheilung, die volle Aufmerksamkeit erhält. Wenn in Zweifel, wo reine Droguen zu erhalten, denkt an

Dr. Boyden's Apotheke,
H. A. BAUMANN,
Geschäftsführer,
Grand Island, - Nebraska.

einbundert liegen schwer krank darnieder. In Brooklyn sind sechs Todesfälle in Folge von Hirschlag und vierzehn Erkrankungen vorgekommen.

Die Geschwister Frank, George und Mabel Ferguson von Brooklyn sind am Sonntag in einer Nacht, etwa eine Meile von den Norton Inseln, in der Nähe von Stamford, Conn., beim Bootfahren ertrunken, indem das Boot kenterte.

Die Bankmobelfabrik von Schauff Brothers in Toledo, O., ist am Sonntag abgebrannt. Der Verlust beläuft sich auf \$60,000, dem eine Versicherung von \$30,000 gegenübersteht.

Der Finanzminister hat die Pacific-Rahn-Bonds behufs Einlösung einberufen.

Aus Annapolis, Md., wurde gemeldet, daß Admiral Cervera und die anderen spanischen Gefangenen am Donnerstag (also gestern) von dort nach Spanien abreisen würden. Capitän Eulate hat den Dampfer City of Rome als Transportschiff für die Truppen erworben.

In Cincinnati wurde am vergangenen Sonntag unter großer Theilnahme der Deutsch-Amerikaner der „Deutsche Tag“ gefeiert. Die Feste hielt der Hauptredakteur der „Illinois Staatszeitung“, Hr. Wm. Kapp.

Präsident McKinley hielt sich am Samstag fünf Stunden lang in Camp Michou auf. Er besuchte die Kranken in den Kasernen und inspizierte das Lager. Vor der Front der Infanterie hielt er eine Ansprache, nahm eine Revue über die Cavallerie ab, sprach den Berichterstatter gegenüber seine Ansicht über das Lager aus und erließ eine Ordre, welcher gemäß die Regularien auf ihre Stationen östlich vom Mississippi zurückkehren sollen. In seiner Begleitung befanden sich Vice-Präsident Hobart, Kriegsfeldmarschall Alger, Generalanwalt Briggs, Senator Redfield Proctor von Vermont, Generalcommissar der Armee Brigadegeneral Cagan, Col. Henry Heder und die Sekretäre des Präsidenten Foster und Cortelou. General Wheeler und fast alle anderen höheren Offiziere begleiteten den Präsidenten bei seinem Rundgange.

General Schafer, welcher sich noch immer im Detentionshospital befindet, und General Young, welcher sich am vorhergehenden Abend bei einem Sturze den Arm brach, konnten an der Inspektion nicht theilnehmen.

Der aus St. Michael in Tacoma, Wash., angekommene Schooner J. M. Gollman entdeckte, daß zwei Goldfischer, die in einem Boote des Yukon hinunterkamen, von Indianern überfallen wurden und daß der eine erdrosselt, während der zweite verwundet wurde, aber im Stande war, sich in ein Polizeilager zu retten. Die Polizei verfolgte die Indianer und fand sie, wie sie sich die Lebensmittel der überfallenen Goldfischer gut schmecken ließen. Sie wurden nach Dawson gebracht, wo einer der Indianer ein Geständniß ablegte.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Montag Abend in Cohoes, N. Y. Ein elektrischer Wagen der Troy City Railroad Co. wurde von einem Spezialzuge der Delaware & Hudson-Bahn auf einer Kreuzung am Westende der Hudson Riverbrücke, welche die Stadt mit Lansingburg verbindet, getroffen und die sämtlichen Passagiere hoch in die Luft geschleudert. Achtehn der 35 Passagiere sind todt und wenigstens zehn der Verletzten werden noch sterben.

Die Cars, welche von Lansingburg kamen, waren alle mit Passagieren gefüllt, welche von einem Arbeiter-Blenic zurückkehrten. Die Car No. 192 war die Unglücks-car. Der Motorwagen muß

Martin's Ein-Preis-Baarhaus.

Jeder Tag ein beschäftigter!

Alle Verkäufe gute Verkäufe—jeder Kauf ein Bargain, dies ist's was Martin's das leitende Dry Goods Haus in Nebraska gemacht hat.

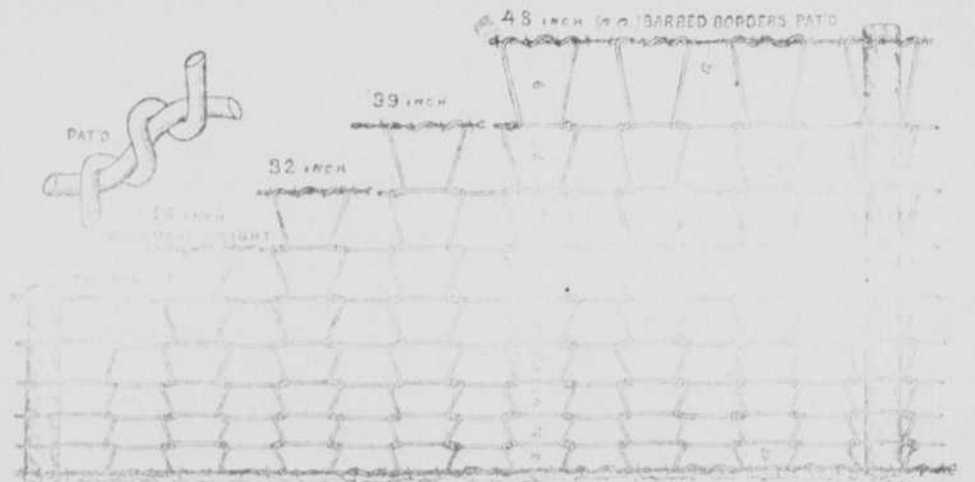
In Folgendem führen wir einige interessante Items für das Publikum an:

30 Stücke Percal, 36 Zoll breit, per Yard nur 5c.	Wir haben noch 3 Kisten Tomets erhalten 5c.
20 Stücke guten Galico, werth 5c per Yard, nur 3c.	Ausgezeichnete Blankets, 10 1/2, werth 59c, zu 39c.
50 Stücke L. L. Maslin, immer zu 5c per Yard verkauft, nur 3 1/2c.	Sehet unsere Comforts zu 50c.
25 Stücke Leinen Cash, immer zu 8c verkauft, nur 5c.	Berlangt Royal Guard nur 17c.
Handtücher 20x40, werth 10c, 5c.	Stiefel und Schuhe.
Watte, per Ballen 5c.	Unser Lager ist sehr groß und wohl assortirt und unsere Preise sind die aller-niedrigsten.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - - - - - Nebraska.

Proben frei. Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.



Gewebte Draht-Fenz. ENGROS und EN-DETAIL.

Die einzige perfekte Schweine- und Vieh-Fenz auf der Welt. Farmer, die sie zu haben wünschen, können in der Fabrik, in der Nähe der Wasserwerke, vorsprechen oder bei unseren Lokalhändlern.

COMBINATION FENCE CO.

den Zug gesehen haben, denn er versuchte alles Mögliche, um dem Unglück zu entgehen, aber es war umsonst. Mit einem Krach, welchen man auf eine Entfernung von Blocks hören konnte, erfolgte der Zusammenstoß. Der elektrische Wagen wurde buchstäblich in zwei Theile gerissen. Im nächsten Augenblicke war die ganze Umgebung der Unglücksstelle förmlich mit Leichen übersät. Ueberall fand man Theile von menschlichen Körpern, und nur wenige der Leichen konnten noch alle Gliedmaßen aufweisen. Der Kufänger der Lokomotive war zertrümmert worden und in seinen Trümmern fand man die Leichen von zwei Frauen. Die Passagiere des Zuges kamen ohne irgendwelche Verletzungen davon.

— Braucht Ihr Druckerarbeiten? Vergeßt nicht, daß die Druckerei des „Anzeiger und Herald“ beiseits eingerichtet ist, alle Arten solcher Arbeiten in Deutsch, Englisch oder Dänisch auf geschmackvollste Weise und zu niedrigen Preisen auszuführen.

— Der „Anzeiger und Herald“, die beste Wochenzeitung des Westens, das „Sonntagsblatt“ und die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“, die beste der sich landwirthschaftliche Zeitung America's, Alle drei zusammen nur \$2. pro Jahr! Ist Euch je etwas besseres geboten worden?

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von **CASTORIA.** Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von **Chas. H. Fletcher.**